den Verfassern der Flora silesiaca, C. sylvatica mit C. hirsuta vereinigen müssen. Dass C. hirsuta stets 4 Staubfäden habe, ist ein Irrthum. Alle von mir auf das Sorgfältigste mikroskopisch untersuchten Blüthen der gewöhnlichen C. hirsuta hatten 6 stamina.

Wie leicht können von den zarten, kleinen Staubfäden bei der Untersuchung 1 oder 2 abbrechen, oder abhanden kommen! Dass die Schoten der C. hirsuta den Blüthenstrauss weit, die der C. sylvatica denselben kaum überragen sollen, ist ein unbeständiges Merkmal. Ich besitze Exemplare der C. sylvatica, bei denen die Schoten den Blüthenstrauss weit überragen, und der C. hirsuta, bei denen sie kaum über denselben hinausgehen. Der hin- und hergebogene Stengel und die grösseren Stengelblättchen der C. sylvatica sind eine Folge des schattigen Standortes. Eben darum nämlich kann der Stengel sich nicht so kräftig entwickeln, er bleibt schlapper und schwächer, und erscheint desshalb, weil er keinen rechten Haltpunkt hat, oberwärts hin- und hergebogen; die dem Stengel entzogene Pflanzenmasse ist als Ueberschuss den Stengelblättern zu Gute gekommen; daher diese grösser, als bei C. hirsuta sind. Weil der Stengel im Schatten nicht so hoch werden konnte, so entwickelt die Pflanze sich mehr in die Breite, d. h. die Blätter werden grösser.

Indessen will ich die durch den Ausfall der C. sylvatica entstandene Lücke durch eine neue Art decken.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

1. *Antonii Bertolonii Flora italica, sistens plantas in Italia sponte nascentes.* Vol. IV. fasc. IV. Bononiae, sumptibus auctoris. 1841.

Vorliegendes Heft der trefflichen Bertolonischen Flora, mit dessen Anzeige wir noch im Rückstande sind, enthält die Pflanzen der 4ten Ordnung der VIII., dann der IX. und einen Theil der X. Klasse des Linn. Systems bis zu Saxifraga. Unter Elatine vermissen wir die deutschen Arten E. Hydropiper und triandra, dagegen sind E. macropoda Guss., E. hexandra DeC., El. major Al. Br. und E. Alsinastrum aufgeführt. Dictamnus obtusiflorus Koch steht als Synonym unter D. albus. Ruta graveolens erhält R. divaricata Ten. und R. crithmifolia als Synonyme, mit der Bemerkung: „stirps ob

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0312-6

den Verfassern der Flora silesiaca, C. sylvatica mit C. hirsuta vereinigen müssen. Dass C. hirsuta stets 4 Staubfäden habe, ist ein Irrthum. Alle von mir auf das Sorgfältigste mikroskopisch untersuchten Blüthen der gewöhnlichen C. hirsuta hatten 6 stamina.

Wie leicht können von den zarten, kleinen Staubfäden bei der Untersuchung 1 oder 2 abbrechen, oder abhanden kommen! Dass die Schoten der C. hirsuta den Blüthenstrauss weit, die der C. sylvatica denselben kaum überragen sollen, ist ein unbeständiges Merkmal. Ich besitze Exemplare der C. sylvatica, bei denen die Schoten den Blüthenstrauss weit überragen, und der C. hirsuta, bei denen sie kaum über denselben hinausgehen. Der hin- und hergebogene Stengel und die grösseren Stengelblättchen der C. sylvatica sind eine Folge des schattigen Standortes. Eben darum nämlich kann der Stengel sich nicht so kräftig entwickeln, er bleibt schlapper und schwächer, und erscheint desshalb, weil er keinen rechten Haltpunkt hat, oberwärts hin- und hergebogen; die dem Stengel entzogene Pflanzenmasse ist als Ueberschuss den Stengelblättern zu Gute gekommen; daher diese grösser, als bei C. hirsuta sind. Weil der Stengel im Schatten nicht so hoch werden konnte, so entwickelt die Pflanze sich mehr in die Breite, d. h. die Blätter werden grösser.

Indessen will ich die durch den Ausfall der C. sylvatica entstandene Lücke durch eine neue Art decken.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

1. *Antonii Bertolonii Flora italica, sistens plantas in Italia sponte nascentes.* Vol. IV. fasc. IV. Bononiae, sumptibus auctoris. 1841.

Vorliegendes Heft der trefflichen Bertolonischen Flora, mit dessen Anzeige wir noch im Rückstande sind, enthält die Pflanzen der 4ten Ordnung der VIII., dann der IX. und einen Theil der X. Klasse des Linn. Systems bis zu Saxifraga. Unter Elatine vermissen wir die deutschen Arten E. Hydropiper und triandra, dagegen sind E. macropoda Guss., E. hexandra DeC., El. major Al. Br. und E. Alsinastrum aufgeführt. Dictamnus obtusiflorus Koch steht als Synonym unter D. albus. Ruta graveolens erhält R. divaricata Ten. und R. crithmifolia als Synonyme, mit der Bemerkung: „stirps ob

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0312-6

faciem ludibundum male mulcata a botanicis. In solo laetiore sive sit spontanea, sive culta, luxuriat; contrahitur in macriore; sed typus semper idem. Qui vellet facere species distinctas ex omnibus lusibus ejus, faciet centenas; qui diminueret in varietates, oh quam inextricabilis labyrinthus.“ Aus denselben Gründen wandern R. bracteosa Ten., R. angustifolia Pers. und R. macrophylla Moris. zu R. chalepensis. Die parasitische Natur der Monotropa wird wegen der sehr ästigen Wurzel bezweifelt. Unter Chrysosplenium findet sich eine neue Species, Ch. ovalifolium aus Calabrien, die sich von dem ähnlichen Ch. oppositifolium „caule duplo crassiore, firmiore, foliis ovatis, obtuse serratis, basi non excavatis, cuneatis, laciniis perigonialibus minoribus, capsula perigonium duplo superante, bifida, valvis integris, erecto-divergentibus, compresso-canaliculatis, acutis“ unterscheidet. Bei weitem den grössten Theil dieses Fascikels nehmen die Saxifragae ein, wovon 40 Arten verzeichnet, damit aber noch nicht beendigt sind. Unter den zahlreichen Reductionen heben wir folgende hervor: S. pyramidalis Sternb. = S. Cotyledon L.; S. longifolia Sternb., elatior M. et K., Hostii Rchb. = S. Aizoon; S. nitida Sternb. = S. tenella Wulf.; S. atrorubens Bert. = S. aizoides; S. leucanthemifolia = S. stellaris; S. rupestris Willd., Ponae Sternb. = S. petraea L. et Wulf.; S. cymosa WKit., S. heterophylla Sternb. = S. pedemontana Pers., S. adscendens Wulf., controversa Sternb. = S. tridactylites forma alpina (?); S. tenera et depressa Sternb. = S. androsacea; S. Hohenwarthii Sternb. = S. sedoides L.; S. aphylla Sternb. = S. stenopetala Gaud. etc. Als besondere Arten sind S. cochlearis Rchb., S. lingulata Bell., S. Vandellii, S. bryoides et aspera stehen geblieben. F.

2. *Populär-praktische Botanik, oder Anleitung die in Deutschland häufig wildwachsenden und gezogenen Gewächse kennen zu lernen, nebst einer Uebersicht des Gewächsreiches nach seiner organogenetischen Entwickelung.* Von L. Rabenhorst, der Philos. Dr., Lehrer der Botanik an dem ökonomischen Institute zu Dresden, viel. gel. Ges. Mitglied. Mit einer Tabelle. Leipzig, 1843, bei Eduard Kummer. X. u. 406 S. in 8.

Vor den vielen Werken, welche unter dem Deckmantel einer populär-praktischen Darstellung nur eine bedauerliche innere Leere zu verbergen suchen, zeichnet sich das vorliegende durch wissenschaftlichen Gehalt und eine sehr zweckmässige Methode aus. Es zerfällt in 3 Abtheilungen. Die erste handelt von der Pflanze im Allgemeinen, dann von dem innern und äussern Bau derselben, wobei das Wissenswürdigste deutlich und bündig zusammengestellt ist, und die nothwendigsten Kunstausdrücke erläutert werden. Die zweite Abtheilung, welche den Titel Pflanzen-Beschreibung oder praktischer Theil führt, enthält die Beschreibungen verschiedener, allgemein verbreiteter Gewächse in einer Reihenfolge, wie sie vom

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0313-1

ersten Frühlingstage bis zum Herbst auftreten. Hat der Schüler durch Vergleichung dieser Beschreibungen mit der Natur sich allmählig das in der ersten Abtheilung Vorgetragene klar gemacht, so wird er mit um so grösserem Nutzen und Erfolg sich an die dritte Abtheilung wenden, welche zuerst das Linnéische Pflanzensystem erläutert, dann die bekanntesten und allgemein verbreitetsten Gattungen nach den Classen und Ordnungen desselben kurz charakterisirt, hierauf eine Erläuterung des natürlichen Systems nach Reichenbach gibt, und nun nach den Classen des letzteren die Charaktere der wichtigsten Familien, und kurze diagnostische Beschreibungen der bekanntesten in Deutschland einheimischen oder cultivirten Pflanzenarten bringt. Wir glauben daher, das Buch mit voller Ueberzeugung als eines der passendsten für den ersten Unterricht und zur Selbstbelehrung empfehlen zu können. F.

3. *Medicinisch-pharmaceutische Botanik, oder Beschreibung und Abbildung sämmtlicher in der neuesten k. k. österr. Landes-Pharmacopoe vom Jahre 1836 aufgeführten Arzneipflanzen*, in naturhistorischer, phytographischer, pharmakognostischer und pharmakodynamischer Beziehung, mit besonderer Beziehung auf die botanisch-pharmaceutischen Synonyme und Verfälschung oder Verwechslung der abgehandelten Arzneistoffe. Mit ganz getreu gezeichneten und fein colorirten Abbildungen. Zum Gebrauche für angehende und ausübende Aerzte und Pharmaceuten zusammengestellt von Dr. C. L. Stupper. 2. Band. Wien, gedr. bei A. Strauss Wittwe & Lommer 1843. 4°.

Wir haben nicht Lust, uns in eine Kritik dieses Buches einzulassen. Hier liegt der zweite Band vor uns. Es findet also Leute, die es kaufen, und nicht darnach fragen, wo der Herr Zusammensteller seine Figuren und seinen Text gefunden, und wie er ihn zusammengestellt hat. Nach den gediegenen Werken von Nees von Esenbeck, Hayne, Kosteletzky u. s. w. kann man allerdings das Geschäft des Zusammenstellens sich leicht machen. Der Success des Buches beweist auch, dass es viele Leute gibt, die sich nicht gerade an die gedeckte Tafel setzen wollen, sondern mit dem Aufhub zufrieden sind. Diess werden am wenigsten solche seyn, welche eine genaue botanische Kenntniss von den Formen der Gewächse zu erlangen suchen, denn diese gewähren die unzureichenden analytischen Darstellungen nicht. Wer unser Urtheil bewähren will, der sehe sich die Tafel der Quassia Simaruba, Styrax Benzoin und officinale, Ledum palustre oder der Eugenia caryophyllata an. Obgleich die Synonymie auf dem Titel besonders hervorgehoben wird, sagt doch der Hr. Zusanmensteller kein Wort davon, dass De Candolle die alte Gattung Caryophyllus Tourn. jetzt wieder hergestellt und die Pflanze als Caryophyllus aromaticus aufgeführt hat. So macht man in Deutschland Bücher.

Ω.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0314-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen 310-312